

- Genehmigung steht noch aus
- genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an stura-protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Fabian Schwamb (Altphilologie), Christian Kröper (Anglistik), Martin Renger (Archäologie und Altertumswissenschaften), Malenka Büttner (Biologie), Rebecca Leins (EZW), Christoph Buck (Forst-Hydro-Umwelt), J. Horwath (Geographie), Thomas Seyfried (Mathematik), Jonathan Sorge (Medizin), Daniel Becker (Pharmazie), Timon Eichhorn (Physik), Philipp Rack (Politik), David Hiss (Psychologie), Jonathan Kirschke-Biller (Rechtswissenschaften), Anne Haake (Romanistik), Helene Thaa (Soziologie), Isabelle Walz (Sport), Kevin Hättig (TF), Timo Kussauer (Theologie), Lousia Lippl (Wirtschaftswissenschaften), Eva Langowski (Zahnmedizin), Jakob Beck (Initiative Abgeschmackter Studierender), Karina Reckling (Initiative CampusGrün), Andreas Martin (Initiative Hochschulgruppe), Nils Lange (Initiative Juso-HSG), Simon Hartmann (Initiative LHG), Aljoscha Hartmann (Initiative Linke SDS), Andreas Steffen (Initiative Menschenrechte für die Poolkatze), Matthias Alexa (Initiative OFaMed), Claudius Klueting (Initiative RCDS)

Gäste: SoH-Referat, Pressereferat, Gregor Bauer (freistuz), Michael Zeiner, Alexander Vorona, Hannes Hein (WSSK), Johanna Braitmaier, Sina Elbers (FB Geschichte)

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

TOP 1 Besuch des Rektors bzgl. des Aktionstags für Hochschul- finanzierung

TOP 2 Besuch von Jan vom fzs

TOP 3 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) WSSK zur Wahl

TOP 4 Finanzanträge

- 1) Gruppe Gegenmaßnahme: Veranstaltung „Was von Marx zu lernen wäre“
- 2) Blockupy Bündnis Freiburg: Blockupy Kongress Freiburg
- 3) Studieren ohne Grenzen: Benefizkonzert
- 4) KHG-Orchester: Frankreichreise
- 5) Offenes Antifatreffen Freiburg: Vortrag Rechte Euro-Rebellion

TOP 5 Bewerbungen

- 1) Anne Schäfer (Wahlprüfungsausschuss)
- 2) Michael Agne (QSM-Vergabegremium)
- 3) Matthias Alexa (QSM-Vergabegremium)
- 4) Leonard Frank (Wahlprüfungsausschuss)
- 5) Julian Zimmer (Wahlausschuss; Stellvertreter)

TOP 6 FB Geschichte: Änderungsantrag zur StuRa-GO

- 1) Ablehnung Medianverfahren u. Schulzeverfahren

TOP 7 Abstimmungen

TOP 8 FB Medizin; OfaMed: Änderungsantrag zur GO, Generisches Femininum

TOP 9 Satzungsänderungsantrag auf Erhöhung des Stimmgewichts von Initiativen im StuRa

TOP 10 Satzungsänderungsvorschlag zur konstruktiven Neuwahl von
Fachbereichsvertreter*innen
TOP 11 Sonstiges

TOP 0 Formalia

Der StuRa ist mit 30 Mitgliedern beschlussfähig.

Unstimmigkeiten bzgl. der Abstimmungsübersicht und der TO werden geklärt.

Der Eilantrag der Juso-HSG wird nicht abgestimmt, da ausreichend Vetos eingelegt werden

Geschichte: GO-Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die StuRa-GO

Gegenrede von Anglistik.

Abstimmung	Ja	Nein	Enth.
GO-Antrag auf Vertagung der Abstimmungen über die StuRa-GO	8	10	10

Anmerkung zum Protokoll: Der RCDS hat letzte Woche ein Veto gegen den Antrag des Blockupy-Bündnisses eingelegt.

Mathe: GO-Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die Unterstützung der WiWis bzgl. KGII. Die WiWis sollten nicht als einzige Gruppe von Betroffenen genannt werden.

Der FB WiWi übernimmt den Vorschlag der Mathe. Es soll von betroffenen Studierenden die Rede sein.

SDS: Der Finanzantrag für Blockupy ist identisch mit dem bereits gestellten und enthält keine Staffelung. Außerdem stehe ich als Antragsteller auf dem Antrag, habe ihn aber nicht erneut gestellt. Bitte zurückstellen bis der Antragsteller kommt.

Die Bewerbung von Leonard Frank wird aufgenommen als TOP 5 4)

Julian Zimmer bewirbt sich für den Wahlausschuss. Seine Bewerbung wird als TOP 5 5) aufgenommen.

TOP 1 Besuch des Rektors bzgl. des Aktionstags für Hochschulfinanzierung

Antrag auf Unterstützung des Aktionstags für Hochschulfinanzierung:

<http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag-Unterst%C3%BCtzung-landesweiter-Aktionstag-Hochschulfinanzierung.pdf>

Die HOCHSCHULGRUPPE: GO-Antrag auf Nichtbefassung mit diesem TOP. Dies ist ein ernsthaftes Gremium und sollte sich nicht mit solchen Spaßanträgen befassen.

Es erfolgt formale Gegenrede. Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Rektor:

Ich bedanke mich für die kurzfristige Möglichkeit, hier kurzfristig über diese dringende Angelegenheit sprechen zu können.

Der Solidaripakt wird verhandelt, Planungssicherheit wird angestrebt sowie Kompensation der finanziellen Engpässe.

Es bestehen enorme Defizite bei der Hochschulfinanzierung. Die Uni darf jedoch keine Roten

zahlen schreiben. Folglich muss dieses Defizit aus anderen Kerngebieten des Haushalts gedeckt werden: Lehre und Forschung. Die Unterfinanzierung ist ein ernste Bedrohung. Es wird einen Aktionstag zur Hochschulfinanzierung geben, um deutlich zu machen, dass die Situation unerträglich ist.

Zudem ist die vermehrte Arbeitsbelastung, die durch die Unterfinanzierung entsteht, nicht länger hinnehmbar. Burnoutfälle mehren sich.

Nächsten Mittwoch wird vor dem KG II von 10:30 Uhr bis 12 Uhr eine Kundgebung stattfinden, um zu informieren, wie es sich mit der wichtigsten Institution der Stadt verhält. Auch eine Vertreter*in der Studierenden soll sprechen. Alle Statusgruppen sollen vertreten sein. Zudem wird einen Infostand geben. Es soll deutlich gemacht werden: Es ist 5 vor 12! Ab 2015 lässt sich das Leistungspensum der Uni so nicht fortführen.

SoH: Am 26. Januar 2012 war der Ministerpräsident anlässlich der Exzellenzinitiative anwesend. Damals haben Studierende genau ihre Bedenken geäußert. Das ganze wurde von Seiten des Rektorats mit einem Lachen abgetan und dem Ministerpräsidenten als Beispiel präsentiert, mit welchen studentischen Lappalien man sich hier herumschlagen müsse. Ich verstehe nicht, dass wir jetzt auf einmal ins Boot geholt werden und wie die Zusammenarbeit in Zukunft aussehen soll.

Rektor: Ich würde mich freuen, wenn man die Zusammenarbeit nicht nur an einem Einzelfall misst. Ich habe jeden Monat einen Jour-Fixe mit dem AStA. Insofern ist die Gruppe der Studierenden für mich zentral. Die Lehre ist das Salz der Erde an der Universität. Von meiner Seite wurde immer sehr intensiv der Kontakt gesucht. Natürlich sind manche Dinge nicht gut gelaufen. Wir arbeiten ja schon etwas länger zusammen. Man sollte nicht verschweigen, dass sich an selbigem Tag der Ministerpräsident im Audimax einem Auditorium von 900 Leuten gestellt hat.

Wir fahren heute 30% Mehrbelastung mit den selben Mitteln. Dies Umstände könnten uns dazu zwingen, den Solidarpakt nicht zu unterschreiben.

Presse: Wie hoch sind die drohenden Kürzungen für die Uni selbst? Was ist denn dieser Solidarpakt? Bitte erklären.

Rektor: Der Solidarpakt ist eine Vereinbarung mit dem Land Baden Württemberg, darüber, dass wir die letzten sechs Jahre Planungssicherheit hatten bzgl. des Haushalts der Unis. Was uns bedroht sind keine expliziten Kürzungen – wir haben einfach seit 1998 keinen Inflationsausgleich erhalten. Wir haben einfach andere Kosten als 1998. Wir werden Stellen nicht besitzen können, weil wir mit den Gehältern Defizite decken müssen.

Archäologie: Sie haben gesagt, die Lehre sei das Salz der Erde an der Uni. Können wir Sie da beim Wort nehmen bzw. daran erinnern, wenn es erneut um Umlagefinanzierungen o. ä. bezüglich des FRIAS geht?

Rektor: Das ist meine tiefste persönliche Überzeugung. Außerdem haben wir eine Forschungsuniversität. Die Qualität der Lehre wird geschaffen durch Qualität der Forschung. Das ist ein untrennbarer Zusammenhang.

Braitmaier: Wir brauchen ein bis zwei Ansprechpartner, die sich morgen mit dem Pressesprecher treffen, der die Veranstaltung organisiert. Jemand soll eine Rede halten. Vor den Menschen soll geflyert werden. Es ist ihre Entscheidung, ob sie das tun möchten und ob sie weitere Aktionen um diesen Tag planen möchten.

Vorstand: Ich würde uns als Vorstand als Ansprechpartner vorschlagen. Wünsche bitte an uns.

TOP 2 Besuch von Jan vom fzs

Präsentation: <http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/fzs-Pr%C3%A4sentation.pdf>

Haushalt: http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/fzs-Haushalt_13-14.pdf

Jan stellt den fzs vor:

Der fzs versteht sich als überparteilicher Dachverband der Studierendenschaften. Aktuell hat er etwa 90 Mitglieder. Es handelt sich um eine Vereinsstruktur zur Interessenvertretung auf Bundesebene, Pressearbeit und Lobbyarbeit gegenüber der Regierung. Wir setzen uns ein für einen freien Zugang zu Bildung für eine bedarfsdeckende finanzielle Ausstattung, Abbau von Diskriminierung und Auseinandersetzung mit Wissenschaft, was sie tut, was sie soll. Wir betreiben ständige Solidaritätsarbeit und internationale Vernetzung, pflegen Kontakt zu Parteien, Gewerkschaften und weiteren Organisationen. Wir geben Infomaterial zu vielen Themen heraus, die Studierende angehen. Hinzu kommen diverse Kampagnen, die wir organisieren (s. Präsentation). Wir unterstützen Studierendenschaften, die nicht verfasst sind [momentan noch Bayern; Anm. des Präsidiums].

Wir Leben von von den Mitgliedsbeiträgen der Studierendenschaften. Ab 10.000 Studis sind das 80 Cent pro Studi.

Claudius (RCDS): Wir in Freiburg sind erst seit Oktober Mitglied im fzs. Wie viele Mitglieder habt ihr?

Jan: 90 Mitglieder.

Claudius (RCDS): Sind die zwölf gefälschten Mitglieder darin auch enthalten? Auf der Mitgliederversammlung in Bremen sollten zwölf Mitglieder ausgeschlossen werden, da Verfasste Studierendenschaften an deren Stelle getreten sind. Das ist allerdings nie geschehen.

Jan: Wir haben keine gefälschten Mitglieder. Die Mitgliederversammlung muss darüber entscheiden, wer nicht mehr Mitglied sein darf. Richtig ist: nicht verfasste Modelle dürfen Mitglied sein, insofern es keine VS gibt. Allerdings haben wir von den meisten der betroffenen Standorte noch keine formale Rückmeldung, dass die VS eingeführt wurde. Deshalb können wir diese Mitglieder rein formell noch gar nicht ausschließen.

Simon (LHG): Ein Bundesverband erscheint mir sinnvoll, für das, was auf Bundesebene entschieden wird. Ein Bundesverband sollte entweder schwach sein, oder stark in seinen Kompetenzen. Probleme wie Wohnungsnot müssen allerdings auf kommunaler Ebene gelöst werden. Um Diskriminierung entgegenzuwirken, muss sich Zivilgesellschaft allgemein wandeln.

Jan: Über die Zuständigkeit für Wohnungsnot herrscht Unklarheit. Ein zentraler Akteur ist hier das deutsche Studentenwerk, das auf Bundesebene agiert. Mit diesem kommuniziert auch der fzs.

Medizin: Du sprichst von einer Million Mitglieder, aber nur von einem Finanzbudget von ca. 300.000 €. Wie komm das zustande?

Jan: Das liegt an der Reduktion des Beitrags bzgl. der Studierendenzahlen und an den nicht verfassten Standorten, die keine Beiträge zahlen.

Finanzen: Die Stelle, mit der ihr uns bei der Aufstellung der VS unterstützt habt, war vollkommen inkompetent und keine Hilfe. Diese Person war angestellt und hat dafür Geld bekommen.

Jan: Ich selbst habe mit erlebt, dass diese Person auch oft helfen konnte. Er ist auch zeitlich sehr beschränkt. Vor allem bei so vielen Hochschulen, die gerade die VS einführen. Unsere Mittel sind begrenzt.

Außenreferat: Meine Aufgabe wäre es gewesen, auf die Mitgliederversammlungen zu fahren. Während der vorletzten war gleichzeitig LAK, was wichtiger war. Zur Letzten bin ich aufgrund der Zahl vollkommen sinnloser Anträge nicht gefahren. Was sollte die Grundsatzpositionierung zu Drogen inklusive tausender Änderungsanträge? Allgemein sind die Anträge inhaltlich sehr bedenklich und mit Änderungsanträgen überfrachtet. Warum seid ihr inhaltlich nicht relevant?

Jan: Jeder kann Anträge stellen. Die Drogenanträge fand ich auch wenig relevant. Die Positionierung hierfür wurde nicht beschlossen, da sinnlos. Wir freuen uns über inhaltliche Anträge.

SoH: Bzgl. der Wohnungen geht es um die Gelder für soziales Wohnen, die der Bund vergibt. Außerdem haben wir uns, soweit ich weiß, nie über die inkompetente Person beim Vorstand beschwert. [Anm. Finanzen: Der fzs-Vorstand wurde informiert, wie unzufrieden wir waren.] Sinnlose Anträge werden auch im StuRa gestellt. Das schreckt sicherlich auch viele Leute ab. Es ist sinnvoll, Mitglied eines bundesweiten Verbandes zu sein. Wir wurden in der Vergangenheit unterstützt. Außerdem ist eine Mitgliedschaft auch eine Frage der Solidarität. Bayern ist noch nicht verfasst.

Jan: Die wichtige politische Arbeit findet eher zwischen den Mitgliederversammlungen statt. Diese dienen eher der Kommunikation.

Vorstand (Matze): Warum gibt es bisher kein Bestreben vom fzs, eine rechtliche Vertretung auf Bundesebene einzuführen? 2. Inwiefern sind Beschlüsse auf euren Mitgliederversammlungen mit unserem basisdemokratischen Modell kompatibel?

Jan: Wir fordern tatsächlich eine rechtliche Bundesvertretung. Der fzs ist auch sehr basisdemokratisch orientiert. Auf Mitgliederversammlungen können zwar spontan Anträge gestellt werden. In der Regel werden die Anträge aber vier Wochen vorher versandt.

Die Redeliste wird geschlossen.

Poolkatze: Euer Budget liegt etwa bei 300.000€, bald bei 100.000€ mehr. Was macht ihr damit?

Jan: Dasselbe, nur mehr. Oder wir senken die Mitgliederbeiträge. Letzteres wird gerade diskutiert. Eine Senkung auf 60 Cent wäre denkbar.

Juso-HSG: Ich möchte den Gedanken der Solidarität betonen. Aktuell benötigen die Musikhochschulen Unterstützung.

Vorstand (Julian): Möchte betonen, wie wichtig eine Bundesvertretung ist.

Gast: Was sind den die größten Posten?

s. Haushaltsübersicht.

Claudius (RCDS): Der Mitgliedsbeitrag wird stark ansteigen bis 80 Cent pro Studi. Der fzs verschwendet viel Geld. Wir müssen uns klar machen, dass wir hier über das Geld unserer Kommilitonen entscheiden. Ich fände es skandalös, Mitglied zu werden.

SoH: Sinnhaftigkeit ist subjektiv. Darüber wird unsere Abstimmung entscheiden.

Finanzen: Inwiefern ist der fzs in starke Fraktionen eingeteilt? Die Jusofraktion ist bekanntlichermaßen die Größte. Wie verhält sich die Arbeit bzgl. der Fraktionen?

Jan: Vor etwa fünf Jahren haben Jusos einen großen Block gebildet. Die Blöcke gibt es heute nicht mehr so wirklich. Wer wie abstimmt, lässt sich nicht vorhersagen.

Jan: Ich würde mich freuen, wenn ihr uns weiter unterstützen würdet.

TOP 3 Berichte

1) Vorstandsbericht

[wird nachgereicht]

Anglistik: Gibt es schon Einsendungen fürs Logo?

Vorstand: Ja (Plural)

2) WSSK zur Wahl

Die Wahl wurde bekannt gemacht. Nehmt die Vorschlagsformulare mit. Bis 27. Mai im Studierendensekretariat abgeben. Alles weitere steht in der amtlichen Bekanntmachung. Außerdem suchen wir noch Wahlhelfer! Es gibt eine Aufwandsentschädigung von 8 € pro Stunde. Man kann sich bis Ende Mai (s. u-asta.de) bewerben. Mit einer Mail an wahlkoordination@stura.org. Diese Leute dürfen auf keiner Liste kandidieren.

Änderungen am Wählerverzeichnis via wahlen@stura.org

Personen können bei beiden Wahlen mithelfen. Allerdings nicht am selben Tisch!

TOP 4 Finanzanträge

1) Gruppe Gegenmaßnahme: Veranstaltung „Was von Marx zu lernen wäre“

Wird vertagt, da die Antragsteller nicht mehr anwesend sind.

2) Blockupy Bündnis Freiburg: Blockupy Kongress Freiburg

Vertagt. Siehe Formalia.

3) Studieren ohne Grenzen: Benefizkonzert

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Finanzantrag-Studieren_ohne_Grenzen.pdf

Der Antrag sowie die Gruppe „Studieren ohne Grenzen“ werden vorgestellt.

Finanzen: Alkohol dürfen wir nicht abrechnen.

Staffelung wird eingeführt: 137 Euro ohne Sekt, 207. Unterschied ist der Sekt.

Der Antrag wird mit dem Medianverfahren abgestimmt.

4) KHG-Orchester: Frankreichreise

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/finanzantrag_KHG-Orchester_12.5.14.pdf

Der Antrag wird vorgestellt.

Präsidium: Wie viel der aufgeführten Kosten sind gedeckt? Wie hoch setzt ihr die Eigenbeteiligung an?

Antragstellerin: 180€ sind angedacht. Würden das gerne heruntersetzen. Die Unterbringung ist bezahlt, die Fahrtkosten anteilig.

Finanzen: Wäre der Kulturtopf. Da sind noch 5000 € drin.

Vorstand. Habt ihr euch um andere Sponsoren bemüht?

Antragstellerin: Ja, waren aber immer schon zu spät dran.

5) Offenes Antifatreffen Freiburg: Vortrag Rechte Euro-Rebellion

Wird vertagt, da kein*e Antragsteller*in anwesend ist.

TOP 5 Bewerbungen

1) Anne Schäfer (Wahlprüfungsausschuss)

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Bewerbungsformular_Anne_Sch%C3%A4fer_Wahlpr%C3%BCfungsausschuss.pdf

Nicht mehr anwesend. Matthias stellt ihre Bewerbung vor.

2) Michael Agne (QSM-Vergabegremium)

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Bewerbung_QSM-Vergabegremium_Michael-Agne.pdf

Michael ist anwesend und stellt sich vor.

Soziologie: Hast du Gremienerfahrung?

Michael: Zwei Jahre Fakultätsrat.

SDS: Imperatives Mandat?

Michael: Ich werde mich an den Belangen der Studierenden orientieren. Die werden hier formuliert. Ich werde mich an das imperative Mandat halten.

3) Matthias Alexa (QSM-Vergabegremium)

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Bewerbung_Matthias_Alexa_QSM-Vergabegremium.pdf

Matthias ist anwesend und stellt sich vor.

Anglistik: imperatives Mandat?

Matthias: Wenn eine Beschlusslage vorliegt ja, wenn nicht, handle ich nach dem Beschluss meiner Fachschaft. Wenn ein solcher auch nicht vorliegt, dann nach bestem Wissen und Gewissen.

4) Leonard Frank (Wahlprüfungsausschuss)

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Bewerbung_Wahlpr%C3%BCfungsausschuss_Leonard-Frank.pdf

Leonard ist anwesend und stellt sich vor.

5) Julian Zimmer (Wahlausschuss; Stellvertreter)

[Bisher ist keine Bewerbung eingegangen]

Julian ist anwesend und stellt sich vor.

Biologie: Wir begrüßen, dass es zwei naturwissenschaftliche Bewerbungen sind.

Es findet eine Aussprache in Abwesenheit der Berber*innen statt.

TOP 6 FB Geschichte: Änderungsantrag zur StuRa-GO

Antrag Medianverfahren:

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag_Ablehnung_Medianverfahren.pdf

Antrag Schulzeverfahren:

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag_Ablehnung_Schulze-Verfahren.pdf

1) Ablehnung Medianverfahren u. Schulzverfahren

Finanzen: Ich fände es schön, wenn wir diesen Abstimmungsverfahren erst einmal eine Chance geben. Bitte lehnt den Antrag ab.

Claudius (RCDS): Ich finde die Argumente der Anträge nachvollziehbar. Die Verfahren sind zu intransparent. Wird sollten das bisherige Verfahren weiter anwenden.

Vorstand (Matthias): Wir können das Medianverfahren gerne in der nächsten Sitzung einmal per Hand auszählen.

Hannes: Was passiert mit den bestehenden gestaffelten Finanzanträgen?

Finanzen: Die Staffellungen sind obsolet. Ich werde die Leute informieren.

Vorstand (Matthias): Generell gilt die Staffelung weiter. Jedoch ist sie für euer Abstimmungsverhalten irrelevant.

Leonard: Es gab eine absolute Mehrheit für das Verfahren. Lasst uns erst einmal abwarten, wie es sich entwickelt.

Finanzen: Die Undurchsichtigkeit besteht vor allem bei sehr vielen Optionen. Dann ist das bisherige Verfahren (zweite Lesung) auch intransparent, weil nicht klar ist, wie die Fachbereiche in welchem Fall mandatiert sind.

Jura: GO-Antrag auf Vertagung der Abstimmung.

Die Abstimmung wird vertagt, erfolgt also eine Woche später.

TOP 7 Abstimmungen

[Die Ergebnisse sind noch nicht beim Präsidium eingegangen]

TOP 8 FB Medizin; OfaMed: Änderungsantrag zur GO, Generisches Femininum

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag_FB_Medizin_OFaMed_generisches_Femininum.pdf

Präsidium (Jonas): Bevor wir jetzt alle unser Halbwissen über Genderthemen auspacken, sollten wir einfach in der nächsten Sitzung die Genderreferentin hören. [Findet Zuspruch]

Hannes: Würde bitten, den Antrag so zu formulieren, dass er erst mit der nächsten großen Änderung in Kraft tritt.

Antragsteller: So ist es gedacht.

Alex (RCDS): Ich empfinde die jetzige Regelung als unzufriedenstellend. Das ist das generische Femininum allerdings auch, da es Männer diskriminiert.

Vorstand (Julian): Ich möchte den konservativen Kräften im Raum empfehlen, mal ein Buch zu lesen. Dieser Antrag muss nicht als Satzungsänderung interpretiert werden, sondern könnte auch als Beschluss zur allgemeinen Praxis gesehen werden.

Soziologie: Das Ziel von gegenderter Sprache ist nicht, dass sie zufriedenstellend ist. Im übrigen finde es hinnehmbar, wenn nach Jahrtausenden des Patriarchats an dieser Stelle einmal Männer diskriminiert werden.

Claudius (RCDS): Ich bitte den Vorstand, persönliche Angriffe zu unterlassen. Dieser Antrag provoziert natürlichen einen Gegenantrag mit dem Ziel, das generische Maskulinum einzuführen. Das sind nun aber wirklich Lappalien. Wir sollten uns wichtigeren Dingen zuwenden.

Hannes: Ich finde es gut, wenn es Leute gibt, die unsere Satzungen lesen. Gendern mit Sternchen diskriminiert niemanden.

OFaMed: Es wurde gesagt, dass durch das Asterix keine Personen ausgeschlossen werden. Dieses umfasst allerdings nicht alle möglichen Geschlechter.

Hannes: Bitte auch das Regenbogenreferat einladen.

Die Redeliste wird geschlossen.

Leonard: Ich bin der Meinung, dass es wichtig ist, den Aspekt des „über die Formulierung Stolperns“ zu bedenken. Das generische Femininum ist wesentlich einfacher zu schreiben und zu lesen.

Claudius (RCDS): Zur Klarstellung: Wir haben nicht vor, einen Gegenantrag zu stellen.

Vorstand (Matthias): Überlegt euch, warum wir genau so gendern, wie wir es gerade tun. Wenn es Leute einfach nicht verstehen, kommt doch bitte nächste Woche vorbei. Ich persönlich habe mich schnell ans Gendern gewöhnt, obwohl ich anfangs auch Vorbehalte hatte.

FHU: Ist dir bewusst, was du damit lostrittst?

Antragsteller: Ja.

TOP 9 Satzungsänderungsantrag auf Erhöhung des Stimmgewichts von Initiativen im StuRa

Es sind noch 22 Mitglieder anwesend.

Claudius (RCDS): Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Das eigentliche Problem ist aber das Adamsverfahren.

Soziologie: Das Modell wurde nicht mit zwei Stimmen beworben. Außerdem möchte ich Claudius widersprechen.

Juso-HSG: Ich bin ähnlicher Meinung bzgl. des Adamsverfahrens. Außerdem sollte bei den Initiativen eine ähnliche Stimmgewichtung wie bei den Fachbereichen eingeführt werden.

Vorstand (Julian): Ob falsch geworben wurde, ist fragwürdig. Nichtsdestotrotz treffen wir eine neue politische Entscheidung.

Eine Redezeitbegrenzung auf zwei Minuten wird eingeführt.

Vorstand (Matthias): Bitte diskutiert nicht über das Adamsverfahren. Wir haben einen Beschluss. Es handelt sich dennoch nicht um eine enorme Erhöhung. Die Gefahr eines parlamentarischen Gremiums existiert nicht. Es gibt Leute, die sich mit FB nicht identifizieren können. Die müssen auch bedacht werden.

Altphilologie: Finde es sehr gut, dass der Antrag eingereicht wurde. Das mit den Plakaten ist gravierender, als hier zuvor dargestellt. Mein FB war auch der Meinung, die Initiativen hätten ein Viertel der Stimmen. Jedoch sollte es bei einer neuen politischen Entscheidung keine Rolle spielen, wie hier zuvor abgestimmt wurde.

Finanzen: Ich wollte anmerken, dass derjenige, der die Satzung geschrieben hat, auch Antragsteller ist.

SDS: Der SDS ist dagegen. Wir verstehen uns als Inputgeber dieses Gremiums. Es handelt sich auch um eine Verlagerung der Entscheidungsgewalt, hin zu diesem Gremium, weg von den Fachschaften.

CampusGrün: Wir sehen uns nicht nur als Input, sondern auch als stimmabgebend.

Claudius (RCDS): Wie stellt ihr euch die Stimmgewichtung für Initiativen vor?

Juso-HSG: Genauso wie bei den Fachschaften. Nach Wählerstimmen anstatt FB-Mitglieder.

Soziologie: Es geht hier um die Entscheidung der Studis und nicht darum, was der Verfasser des Modells sich letztes mal gedacht hat. Ich finde den Vorwurf schwierig, die Leute hätten die Satzung nicht gelesen und lediglich nach Bildern entschieden.

Juso-HSG: Wir sind genauso basisdemokratisch organisiert wie jede Fachschaft auch.

Finanzen: Die Vetoregelung steht explizit in unserer Geschäftsordnung. Die wurde nach der Modellwahl geschrieben. Die Stimmzahl 12 ist wohl ob dem Stimmgewicht der Initiativen gewollt.

RCDS: Die Fachschaften vertreten die Interessen der Fachschaften. Das sind aber oft auch einfach politische Entscheidungen. Die politische Interessenvertretung ist die Aufgabe der Initiativen.

Vorstand (Rebecca): Mich persönlich haben die Wahlplakate nicht irritiert. Ich fände es schwierig, wenn Initiativen das gleiche Stimmgewicht bekommen, wie kleine Fachbereiche. Nicht alle können garantieren, 200 Studis zu repräsentieren.

SDS: Wir haben den großen Vorteil, dass die FB erstaunlich viel Politisches tun. Das ist genauso, wenn nicht mehr politische Arbeit als das, was die Initiativen tun.

Anglistik: Man darf nicht vergessen, dass Fachschaften sehr viel politische Arbeit machen. Vor allem die Vertretung der Studis gegenüber den Instituten

TOP 10 Satzungsänderungsvorschlag zur konstruktiven Neuwahl von Fachbereichsvertreter*innen

Wird vertagt.

TOP 11 Sonstiges

21.05., 19 Uhr: Autorenlesung "Himbeerjoghurt - 39 schöne, tragische und gemeine Geschichten aus der Schwulenwelt" mit Jan Ranft; KG III HS 3044, (Veranstaltung des Regenbogen-Referats)

21.05.: Aktionstag Hochschulfinanzierung